

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 31. Januar 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Zum Abonnement

auf das „Calwer Wochenblatt“ pr. Februar — März ladet freundlichst ein

die Redaktion.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Jan. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet: der Kaiser verlieh anlässlich seiner Geburtstagsfeier den Ministern Götter und Scholz das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub, den Ministern Herbert Bismarck und Herrfurth den Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub, dem Oberreichsanwalt Tessenborn das Kreuz der Komture des Hohenzollernschen Hausordens, dem Hausminister v. Wedell den Roten Adlerorden 2. Klasse und dem Prof. Tobold das Kreuz des Hohenzollernschen Hausordens. — Der Kaiser hat den Prinzen Heinrich unter Verlassung in seiner Stellung als Abteilungs-kommandeur der ersten Matrosendivision zum Kapitän zur See in der Marine ernannt.

— Zur Feier des kaiserlichen Geburtstages war der Reichstag in großer Zahl und mit Ausnahme der Sozialdemokraten in allen seinen politischen Richtungen vertreten, im Saale des Kaiserhofes versammelt. Präsident v. Levetzow brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Wie man hört, hatte der Kaiser am Morgen bei der Gratulationscour im königlichen Schlosse, wobei Anreden verboten waren, dem Reichstagspräsidium allein eine Ausnahme gestattet, da er erfahren, daß der Reichstag sein Präsidium ausdrücklich ermächtigt hatte, die Glückwünsche der Vertreter des deutschen Volkes seinem Oberhaupte darzubringen.

Berlin, 26. Jan. In der heutigen Sitzung des Reichstags begann die erste Beratung der Ostafrikanischen Vorlage. Staatssekretär im Auswärtigen Amt Graf Bismarck: In der Begründung der Vorlage seien diejenigen Gesichtspunkte, welche er in der früheren Beratung entwickelt, in präzisierter Form wiedergegeben, so daß er die Herren durch Mitteilungen politischer Natur nicht zu ermüden brauche. Seit er zuletzt die Ehre gehabt habe, über diese Sache hier zu sprechen, habe sich die Notwendigkeit, Maßregeln zu treffen, wie sie die Resolution im Auge hatte, noch dringender gestaltet. Die arabischen Sklavenhändler haben die Aufwiegelung der Einheimischen fortsetzen können, weil eine Repression nicht vorhanden war. Die unglücklichen

Zustände haben inzwischen traurige Opfer gefordert, indem einige von den dort wirkenden opferfreudigen Missionaren gefallen sind. Die Gesamtzahl der Missionsstationen in Ostafrika beläuft sich auf einige 30, die Zahl der Missionare auf einige 60. Von den katholischen Missionen ist es in erster Linie eine solche der bayerischen Benediktiner, welche seit 1 1/2 Jahren thätig war und die traurigen Nachrichten, welche ich vorhin erwähnte, betreffen leider in der Hauptsache diese Mission, von der einige Leute sich noch in der Gewalt der Insurgenten befinden. Unsere Marine könne im Lande nicht operieren und müssen diejenigen Orte, welche jetzt noch dank der Wirksamkeit der Marine gehalten sind, durch eine Polizeitruppe besetzt und behauptet werden, welche widerstandsfähiger gegen die klimatischen Verhältnisse ist. Damit die aufgewendeten Mittel des Reichs eine sachgemäße Verwendung finden, ist als erfahrester Mann Hauptmann Wisman zum Reichskommissar ausersehen und dessen Entsendung als Kontrolleur für die Ausführung nötig. Hauptmann Wisman: Die ostafrik. Küste von Vitu bis zum Nowumfluß sei der wichtigste Teil des Kontinents für die Bekämpfung des Sklavenhandels. Die Küste müsse überwacht und nicht allein der Sklavenausfuhr, sondern auch der Einfuhr von Waffen gesteuert werden. Die großen Massen der Aufständischen sind Bantu-Neger im Dienste der Araber. Mit Güte sei nichts zu erreichen und müsse solange notwendig Gewalt angewendet werden, um die Karawanenstraßen zu eröffnen und sich gegen die räuberischen Angriffe der Einwohner zu wehren. Den Plantagenbau betreffend, so seien Versuche mit Baumwolle, Tabak, Kakao, Vanille und anderen Gewürzen vielversprechend. Meistens werde in Ostafrika 3—4mal geerntet. In Bagamoyo gedeihen Weintrauben und auch Versuche mit Seidenzucht haben sich bewährt. Was das Klima anbetreffe, so halte er es nicht so sehr für ungesund, er habe 8 Jahre daselbst zugebracht und erfreue sich einer guten Gesundheit ebenso der größte Teil seiner Begleiter. Alles in allem bin ich der Ueberzeugung, daß die zu den bevorstehenden Unternehmungen beantragten Mittel sich für Deutschland verzinsen. Der Sultan von Sansibar hat eine jährliche Einnahme von 5 Millionen allein aus den Zolleinnahmen und dem Pulvermonopol. Die jetzt aufgetretenen Bewegungen habe ich vor 18 Monaten, als ich zum zweiten Mal, von der Westküste ausgehend, die Ostküste erreichte, vorausgesagt. Diese Bewegung war unabwendbar, der Araber sieht ein, daß er einen Kampf um das Dasein mit dem Europäer führen muß. Die Bewegung mußte kommen. Die Religion spielt hier gar keine Rolle und wird nur vorgeschoben. Das Beste, was wir thun können, ist, so schnell als möglich kräftig einzugreifen. (Lebhafter Beifall.) Den Ausführungen des Abgeordneten Damberger, welcher das Unternehmen für ein wertloses

Feuilleton.

Rachdruck verboten.

Verschlungene Fäden.

Roman aus dem Englischen von Hermine Frankenstein.

(Fortsetzung.)

„Sie müssen zu einem meiner Empfangsabende kommen und ich will Sie meinem Bruder vorstellen,“ sagte sie. „Er und ich wohnen hier zusammen. Vielleicht kennen Sie ihn schon?“

„Wie heißt er?“ fragte Hugh, erbleichend.

„Gilbert Farquhar. Ah, ich sehe es an Ihrer Miene, daß Sie ihn kennen. Können Sie morgen Abend kommen?“

„Ich fürchte, nein,“ antwortete Hugh hastig. „Ich bin für morgen versagt.“

„In diesem Falle werden wir die Vorstellung verschieben müssen, denn Gilbert reist übermorgen aufs Land.“

„Nach Kings-Dene?“ fragte Cleveland, in seinem Eifer sich selbst vergessend. Sie warf ihm rasch einen forschenden Blick zu.

„Ja, nach Kings-Dene. Sie kennen den Ort?“

„Ich hielt mich die letzten Monate in der Nähe der Besitzung auf,“ war seine verwirrte Antwort.

„Dann haben Sie ohne Zweifel von der Verlobung meines Bruders gehört?“

„Ja.“

„Kennen Sie Miß Egerton?“

„Ein wenig.“

„So werden Sie mir also Etwas über sie sagen können? Ich habe sie nie gesehen und möchte gern wissen, wie sie aussieht. Natürlich hat Gilbert mir von ihr erzählt, aber er ist verliebt und seine Schilderungen sind daher nicht zuverlässig.“

„Ist sie schön?“

„Ich glaube, sie wird allermwegen dafür gehalten.“

„Finden Sie auch, daß sie es ist?“

„Ja.“

„Das ist eine kurze, aber bündige Antwort. Nun weiter: ist sie brünett oder blond?“

„Brünett!“

„In welcher Art, — so wie ich es bin?“

„Nein, es ist ein ganz anderer Typus; ihre Gesichtsfarbe ist zwar etwas dunkel gehalten, aber sie ist ungemein frisch und blühend.“

„Also nicht so olivenartig wie die meine, ohne den leisesten Schimmer von Rot!“ lachte Isabella. „Ach, die Engländerinnen sind um ihre blühende Farbe zu beneiden.“

„Aber Sie sind ja auch eine Engländerin, nicht wahr?“

„Nur zur Hälfte. Meine Mutter war eine Griechin und von ihr habe ich meine Blässe geerbt. Doch ich möchte noch mehr von Natalie Egerton hören; — sagen Sie mir Alles, was Sie über sie wissen.“

„Ich habe Nichts mehr zu erzählen,“ versetzte Cleveland etwas ausweichend, denn er vermochte es nicht über sich, von dem Mädchen seiner Liebe zu Jemandem anders zu sprechen. Wenn er indes glaubte, seine Gefühle vor Miß Farquhar in keiner Weise verraten zu haben, so irrte er sich, denn sie war nicht weniger scharfblickend als ihr Bruder, und nachdem Hugh sie verlassen hatte, trat sie ans Fenster und schaute ihm sinnend nach, während er die Straße hinabschritt.

„Es muß irgend Etwas zwischen ihm und Gilbert's Braut gegeben haben,“ sprach sie vor sich hin, „und was es auch sei, ich muß, ich will es wissen!“

Wie die Schlange, die unter Blumen lauert, dem Blick sich entziehend, so verbarg auch der strahlende Schimmer dieser Umgebung unter schillernder Außenseite dem Auge ein Spiegelbild von jenem der Schlange unter Blumen, welches die schöne Larve Lügen strafe . . .

Und Nichts, was das ahnungslose Opfer warnte, kein Blick, keine Bewegung, kein Laut; arglos, glanzgeblendet suchte er die Nähe der gefährlichen Feindin . . .

esellschaft ver-
ine große Zahl

tungs-

en:

er, Garten-
zum Meer,
Romanbiblio-

lorlacher.

en.

werkzeug-
nf.

Schmieds Witwe
n, verkauft am
2. Febr. 1889,

1 Uhr,
Schmiedhandwerk-
noch neue Bohr-

Umständen die
kstätte gepachtet

freundlichst einge-

Besen

hle zu billigsten

G. Haag.

verf. Anweisung
nach 13jähriger
tode zur sofortigen

g. Trunksucht,
wissen, zu vollziehen,
eine Verunstaltung.

für Trunksucht-
säcklingen (Baden).
porto beizufügen!

Menschen!

's Wort!

n für alle Fest-
schöpfungen von
Schmidt-Cabanis
5 Mk. Gegen
rages versendet

rnheimer,
W. 47.

ormulare,

et und Oktav,
Ausführung die
s.

blätter der Mün-
eingetroffen und
des Wochenblattes

Da dieselben, ent-
ngen, nicht num-
nen die Ersten den

L.

ar 1889.

Gegen den
vor. Durch-
schnitts-
preis.

Ver-
kaufs-
Summe

475 5
— 2

453 30
— 19

598 50
— 8

1526 85
— 19

chwämme.

hält, stellt der Reichskanzler Fürst Bismarck entgegen: In drei Wochen oder in drei Jahren kann man von einer Kolonie kein glänzendes Resultat erwarten; wer das glaubt, der kann wohl hier Reden halten, aber ein Urteil über diese Dinge hat er nicht. In 30 Jahren aber würden wir es vielleicht bereuen, den Völkern, die uns jetzt geboten ist, verschmäht zu haben. Ich habe mir die Sache wie die Nutzung eines Bergwerks gedacht; wenn man da nicht mit Ruhe abwartet, kann man überhaupt nichts erreichen. Wir können auch nicht von unserer Bekämpfung der Sklaverei erwarten, daß diese mit einem Male plötzlich aufhört; daran ist kein Gedanke. Ich habe schon einmal gesagt, daß der Loskauf der Sklaven allein in Jamaica der englischen Regierung 20 Millionen Pfund gekostet hat. — Nachdem ich die Rede des Abg. Windthorst gehört habe, halte ich die Zustimmung des Reichstages zur Vorlage gesichert, und ich bedaure nur, daß es nicht schneller gegangen ist. Es wäre wertvoll gewesen, wenn die Aufgabe, welche dem Reichstag übertragen worden ist, auch nur 3 Tage früher hätte erledigt werden können. Nun m. H., Sie werden ja selbst erwägen, welche Zeit Sie brauchen, um sich zu entschließen, aber ich hege die Hoffnung, daß Sie der Regierungsvorlage in großer Mehrheit zustimmen werden. (Beifall.) Es sprachen dann noch: Hauptmann Wisemann, v. Bennigsen, Bebel, v. Kardorff, Simonis (Elfsäfer, für die Vorlage), v. Hellborn. Die Vorlage wird schließlich einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Berlin, 28. Jan. Der Reichstag trat heute in die Beratung des Stats der Zölle und Verbrauchssteuern ein. Abg. v. Bennigsen erörterte die Frage der Zuckerpriemien und regte ein einheitliches Vorgehen der meistbeteiligten Mächte des Kontinents an. Die Regierung möge nichts unversucht lassen, durch internationale Verträge die Aufhebung der Zuckerpriemien herbeizuführen. Staatssekretär v. Malshahn konstatierte die freudige Uebereinstimmung des Reichstages mit der Regierung. Nicht ein einseitiges Vorgehen Deutschlands, nur der Weg der Convention könne zum Ziele führen.

Berlin, 29. Jan. Der Reichstag genehmigte heute in erster Lesung den Gesetzentwurf, betreffend die Ausführung des Vertrages über die Unterdrückung des Branntweinhandels mit den Nordseefischern, ohne Debatte und trat dann in die zweite Lesung der ostafrikanischen Vorlage ein. Gegen dieselbe nahm der Abg. Richter das Wort; die Abgg. Dechselhäuser und Graf v. Mirbach traten für die Vorlage ein.

Berlin, 29. Jan. Während man hier die Wahl Boulangers sehr gleichmütig aufsaß, beurteilen italienische offiziöse Organe dieselbe sehr ernst. In Paris selbst ist die Kopflosgkeit innerhalb der herrschenden Partei augenscheinlich hochgradig. Neben den abenteuerlichen Maßregeln zur Vergewaltigung der in Boulanger verkörperten Opposition werden die feinsten Gerüchte verbreitet. Heute wird gemeldet, daß sämtliche Deputierte des Seine-Departements ihre Mandate niederlegen wollen.

Frankreich.

Paris, 28. Jan. Bei der Deputiertenwahl im Departement Cote-d'Or erhielten Bary (Republikaner) 25,545, Prost (Radikal) 22,783 und Boulanger 11,707 Stimmen. Es ist eine Stichwahl notwendig. — Die gestern Abend in Paris vorgekommenen und aufricht erhaltenen Verhaftungen beziffern sich auf 7. Ernste Unruhestörungen sind trotz des bis 2 Uhr nachts währenden lebhaften Treibens nicht vorgekommen. Dem „Figaro“ zufolge beabsichtigt der Abg. Jouvencel das Ministerium in der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer über die Schritte zu interpellieren, welche dasselbe gegen den Boulangismus zu thun beabsichtigte. Die republikanischen Blätter erkennen an, daß die republikanische Partei durch die Wahl Boulangers eine schwere Niederlage erlitten habe; indessen brauche man sich nicht entmutigen zu lassen; man müsse kaltes Blut bewahren. Das Bündnis aller Republikaner gegen den drohenden Cäsarismus müsse sich

18. Kapitel.

An dem oberen Ende des Wehres waren mehrere ungemein starke, feste Pfähle eingerammt; diese waren es, denen Lionel, einem plötzlich in ihm aufgetauchten Impuls Folge gebend, sich von der Strömung zutreiben ließ. Sobald er den Pfählen ganz nahe kam, brauchte er seine ganze Widerstandskraft, um den heftigen Anprall, der erfolgen mußte, zu verhindern, und in der That gelang es ihm, was er bezweckte, sich an einen der Pfähle anzuklammern, auf den gradewegs die „Wasserlilie“ heranschloß. Während er sich mit der linken Hand so selbst an den Pfahl festhielt, erwartete er das Herankommen des Bootes, welches in der nächsten Minute bereits erfolgte, um dasselbe mittels der rechten Hand mit nervigem Griff zum Stillstehen zu zwingen.

Es war dies eine Aufgabe, die eben so viel Geschwindigkeit, wie Kraft und Geschicklichkeit erforderte, und er hätte später kaum sagen können, wie er sie vollbrachte.

Als Adrienne aus ihrer halben Bewußtlosigkeit wieder zu sich kam, war das Werk der Rettung geschehen, und zu ihm aufschauend, war das Erste, was sie sagte:

„Ich wußte, daß Sie mich retten würden, als ich Sie erblickte!“

Ohne ein Wort zu verlieren, ergriff er die Ruder und lenkte den Kahn mit kraftvollen Stößen dem Ufer zu, wo angelangt er Adrienne beim Aussteigen behilflich war.

Ihre Ruhe und Selbstbeherrschung überraschten ihn, denn obgleich sie sich ihrer gefährlichen Lage sehr wohl bewußt gewesen sein mußte, verriet sie keinerlei Angst.

„Wie kam es, daß Sie gar nicht geängstigt waren?“ fragte er, den Kahn an einem Baumstumpf festbindend.

„Ich war in Angst, — in großer Angst, — bis ich sah, daß Sie herbeikamen,“ antwortete sie, ganz ahnungslos darüber, welche Bedeutung in ihrer Antwort lag.

Lionel errödete und fragte in unwillkürlich weicherem Tone:

„Und wach Ihre Angst, als Sie mich erblickten?“

„O, ja, wenigstens, so weit sie mich selbst betraf. Meine einzige Furcht galt

immer enger gestalten. Die monarchistischen und boulangistischen Journale sehen in dem Resultat der gestrigen Wahl eine Verurteilung der parlamentarischen Republik und die Ankündigung des nahen Sturzes derselben. Das Votum der Wähler richtete sich vor allem gegen die jetzige Regierung.

England.

London, 28. Jan. Sämtliche Morgenblätter sagen, die Samstagsrede des Reichskanzlers Fürsten Bismarck habe einen ungewöhnlich guten Eindruck hervorgebracht. Der „Standard“ glaubt, die Rede werde viel dazu beitragen, die Lösung der ostafrikanischen Frage zu vereinfachen und betont besonders den Hinweis des Reichskanzlers, daß Deutschland und England alte historische Bundesgenossen seien und bemerkt dazu, ganzsicherlich hege England keinen anderen Wunsch, als mit Deutschland auf dem Fuße der Freundschaft und Sympathie betreffs aller Dinge zu verkehren, welche die coloniale Entwicklung berühren. Die „Times“ hebt den herzlichen Ton der Auslassungen des Reichskanzlers über England hervor, und sagt, der Reichskanzler und das deutsche Volk mögen versichert bleiben, daß die englische Politik auf nichts steter gerichtet ist als auf Aufrechterhaltung der traditionellen Allianz mit Deutschland, in demselben Sinne, in welchem der Reichskanzler das Wort gebrauchte. „Daily Telegraph“ bezeichnet die Rede als befriedigend. Die klare, feste, freundliche Sprache des Fürsten werde hoffentlich die Commentatoren zum Schweigen bringen, welche in den Zwischenfällen Gessens und Morier Stoff zum Streit zwischen den verwandten Staaten erblickten. Die „Morning Post“ glaubt, die Rede werde den letzten Zweifel darüber verschreiben, ob Salisbury weise handelte, in Ostafrika mit dem natürlichen Bundesgenossen Englands zusammenzugehen. Der Reichskanzler bekunde jede Neigung, die Ansprüche und Erfordernisse, Englands mit Ehrlichkeit und Höflichkeit zu behandeln. Kalt beiseite stehen während die Schwierigkeiten für beide Länder sich mehren, würde kurzfristig und unpolitisch sein.

Afrika.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht eine vom 18. Dez. datierte Mitteilung aus Sansibar, mit Details über die bereits bekannten Vorgänge in Bagamoyo und Dar-es-Salaam, sowie über die Wegnahme einer Dhuu mit Sklaven. Am Schluß heißt es: Die Untersuchung der Dhuu erfolgte bisher ohne Schwierigkeiten, der Aufforderung zum Beidrehen wird meist willig gehorcht. Es wird voraussichtlich bald der Eindruck gewonnen werden, daß die Blockade nicht gegen den friedlichen Handel gerichtet ist. Der Dhuuverkehr zwischen Sansibar und der gegenüberliegenden Küste ist noch recht lebhaft, hat dagegen nördlich und bei Mafia sehr nachgelassen. Im ganzen sind bisher 130 Dhuu revidiert worden.

— Nach einer Meldung der „Times“ aus Sansibar fanden am Freitag bei Dar-es-Salaam harte Kämpfe statt; viele Araber seien getötet worden. Die Deutschen haben keine Verluste. Lieutenant Landfermann (?) ist am Sonnenlicht gestorben. Die Araber verweigern der „Times“ zufolge die Annahme von Lösegeld für die gefangenen Missionare und halten an der Bedingung, daß die Küste von den Fremden gänzlich geräumt werde und daß die Gefangenen sich zum Mohamedanismus bekehren, fest.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. In der am Montag im „bad. Hof“ hier stattgehabten Generalversammlung des Handels- und Gewerbevereins wurde der Vorstand, Hr. Handelschuldirektor Spöhrer, einstimmig wiedergewählt. In den Ausschuß treten ein für die 5 abgehenden Mitglieder die H. C. Bub, E. Georgii, L. Korndörfer, Schlossermeister Heldmaier, und Seifens. Schlatterer. Einen wichtigen Entschluß faßte der Verein in der Angelegenheit, eine Verlegung der Abgangszeit des Abendzugs von Stuttgart hieher, zu bewerkeln. Nachdem es dem landw. Beirat in Eisenbahnverkehrsfragen, Hrn. E. Gorchacher, bisher nicht gelingen wollte, seinen

dann nur Ihnen, denn ich glaubte, daß die Strömung zu stark für Sie sein würde, als daß Sie ihr widerstehen können.“

Sie zögerte einen Augenblick, dann reichte sie ihm beide Hände und schaute mit thränenbefüllten Augen zu ihm auf.

„Wie soll ich Ihnen dafür danken, daß Sie mir das Leben retteten, Mr. Egerton? Worte sind unfähig, es zu thun.“

„Dann versuchen Sie gar nicht, dieselben zu gebrauchen,“ unterbrach er sie ernst, ihre Hände an seine Rippen führend.

„Aber ich muß es thun,“ rief sie lebhaft aus, „ich kann einen solchen Dienst nicht hinnehmen, ohne Ihnen wenigstens zu sagen, wie sehr, wie sehr ich Ihnen dankbar bin!“

„Glauben Sie mir, es wäre mir viel lieber, wenn Sie nie wieder etwas davon erwähnen würden, was zu thun mir die einfache Menschenpflicht gebot!“

Sie schaute ihn einen Augenblick lang schweigend an.

„Ist das Ihr Ernst?“

„Mein voller Ernst!“

„Dann will ich Ihrem Wunsch entsprechen,“ versetzte sie nach einer kurzen Pause, „aber als Erwiderung müssen Sie mir auch das Versprechen geben, Nichts davon zu erwähnen, daß ich in Gefahr war.“

„Und warum nicht, wenn ich fragen darf?“

„Weil Sir Ralph in diesem Falle seinen Neffen tabeln würde, daß er mich allein aufs Wasser gehen ließ.“

„Und das wäre auch ganz recht!“ rief Lionel in warmem Tone aus. „Ich kann seinen Leichtsinns nicht streng genug rügen.“

„Aber es war nicht seine Schuld, sondern ganz allein die meine, denn ich wünschte, daß er mich verlassen solle.“

„Das macht keinen Unterschied; — er wußte, wie gefährlich der Fluß unterhalb von Lynwood-Hall ist. Wenn Sie aufwärts gegen Kings-Dene gefahren wären, hätte Ihnen keine Gefahr gedroht.“

(Fortsetzung folgt.)

biesbezu
derselbe
Anficht
Frage
schlossen
Unterfch

festes
war z
daß d
Regime
den M
ouvertu
Abolf
dem Di
Weise d
von Ka
der Red
gestern
er stets
„dem ju
Heini v
zollern-D
Männer
ner Na
in Schön

B
schaft i
in Th
verheere

M
wurde i
von M
Offiziere
Kaiser
Städtich
Rimmel
Regimen

D
Taglöhne
angeordn
vom 4.



Pr. 91

Pr. 52

D

Sa

auf dem
Bemerke
hier best
Schulthe

D

ginn der
ihrer D
sogleich
genügend
(bis zu

De

Sta



Notanne
vom Sch

692 E

53

V.



biesbezüg. Antrag, trotz energischer Verwendung, durchzubringen und, wie derselbe in der Versammlung am Montag selbst äußerte, die Beiräte der Ansicht zuzuneigen scheinen, daß die Mehrzahl der Calwer Bevölkerung der Frage der Verlegung der Abgangszeit interesselos gegenüberstehe, wurde beschlossen zur Lieferung des Gegenbeweises, eine Liste zur Sammlung von Unterschriften circulieren zu lassen.

Heilbronn, 28. Jan. Das Festbankett zur Feier des Geburtsfestes Kaiser Wilhelm II. im großen Harmoniesaal am gestrigen Sonntag war zahlreich besucht. Schon um 7 Uhr abends war der Saal so angefüllt, daß die neben dem Saal gelegenen Zimmer geöffnet werden mußten. Die Regimentsmusik vom 4. Inf. Reg. Nr. 122 begann mit dem Schlag 7 Uhr den Marsch „Für Kaiser und Reich“ zu intonieren, worauf sofort die Jubelouverture von Weber folgte. Der Vorstand des Festkomites, Kaufmann Adolf Hermann, begrüßte mit herzlichen Worten die Versammlung und gab dem Direktor der Vereinsbank, Schmid, das Wort, welcher in ausgezeichnete Weise den Kaiser toast ausbrachte. Dem Toast auf König Karl, ausgebracht von Kaufmann Pfeleiderer, wurde mit Jubel zugestimmt. Der Altmeister der Redekunst, Privatier Gentges, erteilte, wie immer, wenn er spricht, auch gestern wieder, reichlichen Beifall. Zündend waren seine Worte, mit denen er stets den Nagel auf den Kopf trifft. Der Vortrag des Liederkränzes „dem jungen Kaiser“ und der des Singkränzes „Nachtzauber“ und „der Heini von Steier“ war sehr gut. Mit dem Marsch von Unrath „Hohen-zollern-Ruhm“ schloß spät die Kaiserfeier, bei der sich noch nie so viele Männer, allen Parteien angehörig, wie heuer beteiligten. Mit eingebrachter Nacht strahlte der oberste Teil des Kiliansturms mehrere Stunden lang in schönster Beleuchtung.

Balingen, 23. Jan. Nach heute vormittag hiehergelangter Botenschaft ist in der vergangenen Nacht gegen Morgen das Gasthaus z. Adler in Thieringen abgebrannt; auch ein anstoßendes Privathaus soll dem verheerenden Element zum Opfer gefallen sein.

Ravensburg, 28. Jan. Der Geburtstag des deutschen Kaisers wurde in festlicher Weise gefeiert. Abends vereinigte sich eine große Anzahl von Männern aller Stände in der Turnhalle zum Festbankett. Auch die Offiziere von Weingarten hatten sich eingefunden. Die Festrede auf den Kaiser hielt Prof. Schermann. Weitere Toaste wurden ausgebracht von Stadtschultheiß Springer auf König Karl und von Stiftungsverwalter Rimmle auf das deutsche Vaterland. Den musikalischen Teil hatte die Regimentskapelle und der hiesige Liederkränz übernommen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Girsau, Gerichtsbezirks Calw.

Zwangs-Verkauf.

Das R. Amtsgericht Calw hat am 22. vor. Mts. gegen Karl Lutz, Tagelöhner dahier, die Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde durch Beschluß vom 4. ds. Mts. folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:



Haus Nr. 56. 1 a 56 qm ein zweistöck. Wohnhaus, das östliche an Geb. Nr. 54, hinter'm Pfarrhaus, von Holz erbaut mit Niegelwänden neben der Pfarrscheuer, B. V. A. 2580 M.
07 qm Backofen in Pfl. 91, dem eigenen Garten, von Stein erbaut,
06 qm Hofraum, das Traufrecht nördlich am Haus,
Pfl. 91. 75 qm Gras- und Baumgarten im Klosterzwinger,
Gemeinderat. Anschlag 1800 M.
Pfl. 521. 48 a 44 qm Acker im Conventrain neben der Gemeinde,
Anschlag 800 M.

Diese Liegenschaft kommt am

Samstag, den 2. Februar 1889, vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathause im ersten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Gemeinderat Ferber hier bestellt ist und die Verkaufskommission aus dem Unterzeichneten und Schultheiß Greiner dahier besteht.

Der Verkaufskommission unbekannte Kaufslustige haben sich beim Beginn der Versteigerung über ihre Zahlungsfähigkeit durch Vermögenszeugnisse ihrer Ortsobrigkeit neuesten Datums auszuweisen, auch hat jeder Käufer sogleich einen tüchtigen zahlungsfähigen Selbstzahlerbürgen zu stellen oder genügende Sicherheit durch Hinterlegung von barem Geld oder Wertpapieren (bis zu 10% des Anschlags) zu leisten.

Den 19. Januar 1889.

Namens der Vollstreckungsbehörde:
Hilfsbeamter:
Gerichtsnot. Ass. L a y e r.

Revier Stammheim.

Stammholz-Verkauf



am Freitag, den 8. Febr., vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Calw, aus Rentheimerberg, Waldsteig, Girsloch, Rottannen, Hobbühl, Gebersack und vom Scheidholz:

692 St. Langholz I.—IV. Kl. mit 537 Fm., 413 St. Langholz V. Kl. mit 66 Fm., 45 St.

Sägholz mit 35 Fm. Mehrere kleine Lose; IV. und V. Kl. meist in besonderen Losen.

Revier Enzklösterle.

Stamm- und Brennholz-Verkauf

am Freitag, den 1. Febr. 1889. In dem Ausschreiben obigen Verkaufs ist aus Versehen gesagt „Distrikt VIII. Abt. 9, 10 und 24“ anstatt „Distrikt VII. Rälberwald Abt. 9, 10 und 24“.

Ein Bedürfnis des Volkes befriedigt nur ein Mittel, das nicht allein durch seine Billigkeit auch dem minder Bemittelten zugänglich, sondern welches auch einfach und klar in seiner Zusammenfassung, sicher und zuverlässig in seinen Wirkungen ist. Ein solches echtes und rechtes Volksheilmittel sind die seit zehn Jahren bekannten, von den höchsten medizinischen Autoritäten geprüften und empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche, wie ärztlich konstatiert ist, bei einer guten und gleichmäßigen Wirkung während längerer Zeit andauernd ohne alle und jede Beeinträchtigung gebraucht werden können. Die Schweizerpillen, welche im Laufe der Zeit all die scharf wirkenden, teuren Tropfen, Mixturen, Salze, Bitterwasser zc. verdrängt haben, sind daher ein unentbehrliches Hausmittel für alle diejenigen, welche an den oft so üblen Folgen von Verdauungsbeschwerden zu leiden haben. Viele Aerzte empfehlen auch dieses Mittel, das sich Jeder für ein Billiges im Hause halten kann, auf das Gebührende. Die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind in den Apotheken à Schachtel 1 M. vorrätig, doch achte man genau auf das weiße Kreuz in rotem Felde und den Vornamen.

Öffentlicher Vortrag

im Georgenäum

von Herrn Professor Haug

„über den Zusammenhang zwischen Magnetismus und Elektrizität“

erläutert durch Versuche mit der Dynamomaschine.

Freitag, den 1. Februar, abends 8 Uhr.

Schülern unter 14 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet.

Aufsichtsrat des Georgenäums.

Landwirthschaftlicher Consumverein Calw.

Unsere jährliche Generalversammlung findet

Samstag, den 2. Februar,

bei Thudium zum „badischen Hof“ in Calw statt und beginnt Mittags 1 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht und Bilanz pr. 1888.
- 2) Allgemeine Mittheilungen über die Vereinsthätigkeit.
- 3) Vortrag des Herrn Oscar Goetz über die Anwendung von Kunstdünger gegenüber Stalldünger.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Der geschäftsführende Vorstand:

Hugo Rau.

Revier Calmbach.

Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag, den 12. Januar, vormittags 11 1/2 Uhr, werden auf dem Rathaus in Calmbach unter anderem verkauft: aus Distrikt V. Abt. 4 und 5 Mooswiese und Steinkirch:
Derbstangen I.—III. Kl. 66 St.,
Reisstangen III.—V. Kl. 1975 St.
Brennholz aus V. 4 Mooswiese:
Rm.: 16 tannene Papierholzrollen,
1 dto. Scheiter, 94 dto. Prügel und 48 dto. Anbruch.

Calw.

Fahrnis-Versteigerung.

In der Nachlasssache der Ratharine Gunzenhauser, gew. Fabrikarbeiterin hier, kommt am morgigen **Donnerstag, den 31. d. M., nachmittags von 1 1/2 Uhr an,** im Hause des Strumpfwiebers Rißling im Zwinger die vorhandene Fahrnis im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

Bücher, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrat.

Den 30. Januar 1889.

R. Gerichtsnotariat.

Gehingen.

Holz-Verkauf.



Die Gemeinde verkauft am nächsten Freitag nachmittags des Holz, wozu Liebhaber geladen werden.

Zusammenkunft beim Rathaus um 9 Uhr.

64 Fm. eichen und buchen Langholz,
383 Rm. buchene Scheiter,
22 Rm. Wagnerstangen.
Gemeinderat.
Vorstand: F. Ziegler.

Liebenzell.

Holz-Verkauf

am Samstag, den 2. Februar 1889, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus hier:
120 Rm. tannene und forchene Scheiter und Prügel aus dem Staatswald Glasbrunnen. Gemeinderat.

Wildberg.

Pappelstämme-Verkauf.

Am Samstag, den 2. Febr. d. J., vormittags von 10 Uhr an verkauft die Stadtgemeinde 84 Pappelstämme von verschiedener Größe mit 70 Fm., 1 Akazienstamm mit 0,50 Fm. Sämtliches Holz liegt an der Thalstraße unterhalb Wildberg. Zusammenkunft auf der Au. Den 28. Januar 1889. Gemeinderat.

Verkauf.

Im Vollstreckungswege wird am Samstag, den 2. Februar, vormittags 11 Uhr, hinter dem Rathaus 1 Sopha gegen sogleich bare Bezahlung öffentlich versteigert.

Gerichtsvollzieher
Wohlele.

Privat-Anzeigen.

Bewerbelehrlinge,

welche am Ende ihrer Lehrzeit stehen, werden eingeladen, auch wenn sie die Fortbildungsschule nicht besucht haben, sich zur Lehrlingsprüfung, welche im April stattfinden wird, bei Herrn Professor Haug oder bei Herrn Direktor Spöhrer bis zum 8. Februar zu melden.

Handels- & Gewerbeverein. Gewerbeschulrat.

Calw.

Nächsten Freitag, den 1. Februar, mittags 1 Uhr, findet die jährliche

Generalversammlung

der

freien Bäckergenossenschaft

im Gasthof zum Rößle hier statt.

Der Vorstand.

Einladung.

Alle Diejenigen, welche bei Abgabe von Waldstreu aus Staatswaldungen interessiert wären, werden zu einer Versammlung auf nächsten Samstag (Nichtmehrfesttag), nachmittags 2 Uhr, in das Gasthaus z. Hirsch in Altburg freundlich eingeladen.

Oberriedt, den 29. Januar 1889.

Schultheiß Baier.



Nächsten Samstag (Nichtmehrfesttag) halte ich

Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein.

Carl Essig, Metzger.

Mein
Kohlenlager
setze ich auf den Abbruch zum Verkauf aus.
Wilhelm Wagner.

Schlosserei-Verkauf.

Infolge Ablebens meines Mannes setze ich das Wohnhaus mit größerer Schlosserwerkstätte und Handwerkzeug dem Verkauf aus.

Das Anwesen ist mitten in der Stadt gelegen und wird auf demselben seit vielen Jahrzehnten die Schlosserei mit guter Kundschaft betrieben.

Friederike Seeger, Wwe.

Liebenzell.

Wald-Verkauf.

Gebrüder Emendörfer und Carl Haisch, Müller, verkaufen ihren auf Oberlenghardtter Markung an der Staatsstraße gelegenen, sehr schön bestockten, schlagbaren Wald, zusammen 33 Morgen (ein Stück mit 21 und eines mit 12 Morgen) am

Dienstag, den 12. Februar, morgens 10 Uhr,

im Gasthof z. Döfen. Der Wald kann von Waldhüter Schneller von Oberlenghardt jeden Tag vorgezeigt werden.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Carl Emendörfer
z. Döfen.

Nächsten Samstag (Nichtmehrfesttag), mittags 1 Uhr, verkaufe ich
zwei junge Kühe,
eine mit dem 4. Kalb.
Rempf, Jungferwirt.

Wohnungs-Vermietung.

Die obere Wohnung in meinem Hause, wozu auch ein Anteil am Garten hinter dem Hause gegeben werden könnte, ist bis Georgii zu vermieten.
Julius Felsbweg.

Wegen Wegzugs habe ich mein

Logis
bis Georgii zu vermieten.

Gottl. Gayb, t,
Leberstraße.

Ein Logis

hat zu vermieten
Schwämmle, Metzger.

Ein freundliches

Logis

mit Zubehörenden ist bis Georgii zu vermieten. Näheres zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Unentgeltlich versch. Anweisung nach 13jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung d. Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung.
Abt.: Privatanstalt für Trunksucht-Leidende in Stein-Säckingen (Baden).
Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

Gustav-Adolf-Frauenverein.
Freitag im Delanathaus.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 3. Febr., stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. „Rappen“ freundlichst ein.

Gustav Kleindienst.
Christine Kleindienst.

Nächste Woche backt
Laugenbrezeln
Bäcker Heller.

Loeflund's
ächtes Malz-Extract

Malz-Extract-Bonbons
sind keine Geheimmittel, sondern vollkommen reelle, seit 20 Jahren bewährte, d. Magen wohlbekömliche

Flustennmittel

Äusserst wirksam u. schleimlösend, bei Alt u. Jung beliebt. — In allen Apotheken zu haben. — Bonbons 20 u. 40 Pf., Extract 90 Pf. Man verlange stets „Loeflund's“.

Mein Lager in
Bürsten u. Besen
jeden Genres, empfehle zu billigsten Preisen.
H. Haag.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische
Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Cie., Mannheim, empfiehlt ihre unter der Marke **Elephanten-Kaffee** wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannten, hochfeinen Qualitäts-Kaffees:

f. Java - Mischung pr. 1/2 Ko.	1.20
f. Westindisch „ „ „ „	1.40
f. Menado „ „ „ „	1.60
f. Bourbon „ „ „ „	1.80
extra f. Mocca „ „ „ „	2.—

Durch vorzügliche neue Brenn-methode

kräftiges feines Aroma.

Große Ersparnis.

Nur ächt in Paketen mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1, 1/2 und 1/4 Pfd.

Niederlagen in Calw bei
Ernst Schall,
Erwin Hartinger's Wwe.
in Liebenzell bei Georg Decker.

Im Ausverkauf

sind noch vorrätig und besonders herab-gesetzt:

schöne Winterpaletots
im Preis zu M. 15. — bis 22. —
um M. 9. — bis 12. —

Tuch-Jaquets, halblang,
sonst M. 10. — bis 12. — durchweg M. 6. —

Confirmanden-Paletots
und für 16jährige
M. 7. —

feinere Jaquets
M. 12. — bis 15. —

Damen-Wintermäntel
zu M. 34. — bis 45. —
um M. 25. — und 20. —

Regenpaletots,
früher M. 12. — bis 35. —
um M. 8. — bis 20. —

Noch einige **Kinderregenmäntel**
für 5jährige,
M. 5. —

für 10- und 12jährige
à M. 15. —
um 9 und 10 M.

Schöne Hemdeneinsätze
unter Fabrikpreisen.

Kragen, Manchetten, Cravatten.

Strumpflängen und Woll-garnreife.

Unterröcke, Kinderschürzen,
und empfehle solches angelegentlichst.

C. Ziegler's Wwe.



Corsetten.

neueste Façon, in großer Auswahl, kann ich zu ganz billigen Preisen erlassen.

C. Störr's Wwe.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet
das erste und größte
Bettfedern-Lager

von C. F. Kehnroth, Hamburg, zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 S das Pfund, sehr gute Sorte M. 1,25, Prima Halbdaunen M. 1,60 u. 2 M., Prima Ganzdaunen (Flaum) 2. 50 u. 3 M. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Für lustige Menschen!
Ich bitt' um's Wort!

Heitere Tafelreden für alle Festlichkeiten. Orig. Schöpfungen von J. Stettenheim, R. Schmidt-Cabanis u. A. Preis gebunden 5 Mk. Gegen Einsendung des Betrages versendet franco.

G. M. Sauerheimer,
Berlin S. W. 47.

Rechnungsformulare,

in Folio, Quart und Oktav, liefert in eleganter Ausführung die Druckerei des Blattes.